

# Lebensregeln für den Eigenbedarf

Autor(en): **Tschudi, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-497865>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Der junge Holbein malt Adam und Eva

Emanuel Stichelberger hat in seinen Holbeinromanen die Entstehung der Kunstwerke, nur nach innerer Wahrheit strebend, in freier Einbildungskraft geschildert. Über das Bild «Adam und Eva» im Basler Museum geben wir aus dem Bande «Der Mann mit den zwei Seelen» diese Anekdote wieder:

Einer, den der Ehrgeiz stach, es dem Bürgermeister gleichzutun, der aber Hemmungen hatte, sich selbst und seine Hausehre konterfeien zu lassen, fand den Ausweg, ein Doppelbildnis von Adam und Eva zu bestellen. «Grad wie der Bürgermeister und seine Frau, als Brustbilder», sagte er. «Adam und Eva malt man immer in ganzer Person», belehrte ihn Hans. «Was schießt mich das. Ich will Brustbilder und damit punktum.» «Da brächt ich die Schlange nicht ganz her.» «Die kommt überhaupt nicht drauf; wär noch schöner, sollt ich noch für Schlangenabmalen Geldschwitzen!» «Und den Apfel, wollt Ihr den auch nicht?» «Doch, einen schönen Borsdorfer könnt Ihr draufnehmen; das wird nicht alle Welt kosten.» Es folgte das bei seinesgleichen übliche

Gefeilsche – ein Schundpreis kam zustande, in den Hans mit saurer Miene einschlug. Um sich zu rächen, malte er den Knauser selbst als betörten Adam, ihm zur Seite seine malefizblonde Eva. Botz Donner und Hagel, kam der in die Sätze, als er sich mit struppig herabhängendem Schnauz und die Frau wie aus dem Gesicht geschnitten ohne Hemd und Mieder zu sehen bekam: ganz kleine schwimmende Augen zeigte sie! Dabei war der Apfel erst noch wurmstichig. «Du Lecker!» brüllte er erbost, «das sind ja gar nicht Adam und Eva.» «Natürlich sind sie's. Habt Ihr sie etwa gekannt?» «Ich und die Ursel sind's, und sonst niemand. Nimm den Helgen nur wieder heim und such dir einen andern Esel, der auf den Schwindel hereinfällt.» Der Maler zuckte frech die Achseln: «Das tu ich auch. Ich bring ihn leicht an den Mann.» «Wa - wa - wa ... nein - daraus wird nichts.» «Freilich wird etwas daraus. Was gilt's, der Bürgermeister kauft das Bild.» Dem Geprellten blieb nichts übrig, als schnaubend den Beutel zu ziehen und die Tafel zu unterst im Schnitztroz zu versorgen.

## Lebensregeln für den Eigenbedarf

*Mach immer alles ganz und richtig:  
nichts ist zu klein, um groß zu sein!  
Nimm dich vor allem nie zu wichtig  
und schreib dein Ich bisweilen klein!*

*Zähl dich nicht zu den Musterengeln;  
mach dir und andern nie was vor!  
Bekenne dich zu deinen Mängeln  
und trag dein Schicksal mit Humor!*

*Sei namentlich als Frühaufsteher  
und trotz bewährter Tüchtigkeit  
kein Finsterling und Pharisäer  
und nimm dir fürs Vergnügen Zeit!*

*Laß hie und da den Unsinn gelten,  
wenn er als Witz ins Schwarze trifft!  
Sei tolerant und spotte selten –  
und wenn, dann bitte ohne Gift!*

*Stürz dich ins Lebensabenteuer  
mit Lust und ohne Vorurteil!  
Bewahr dein jugendliches Feuer  
und schwank nicht auf dem hohen Seil!*

*Zwing dich zu eignem Tun und Denken  
und meide jegliches Klischee  
und schäm dich nicht, dich zu verschenken,  
ob es dir wohl tut oder weh!*

*Das wären meine paar Maximen.  
Mir scheint es aber klüger fast,  
daß du sie, statt sie bloß zu mimen  
und nur zu lesen, intus hast!*

Fridolin Tschudi

